

Im ViertelTakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

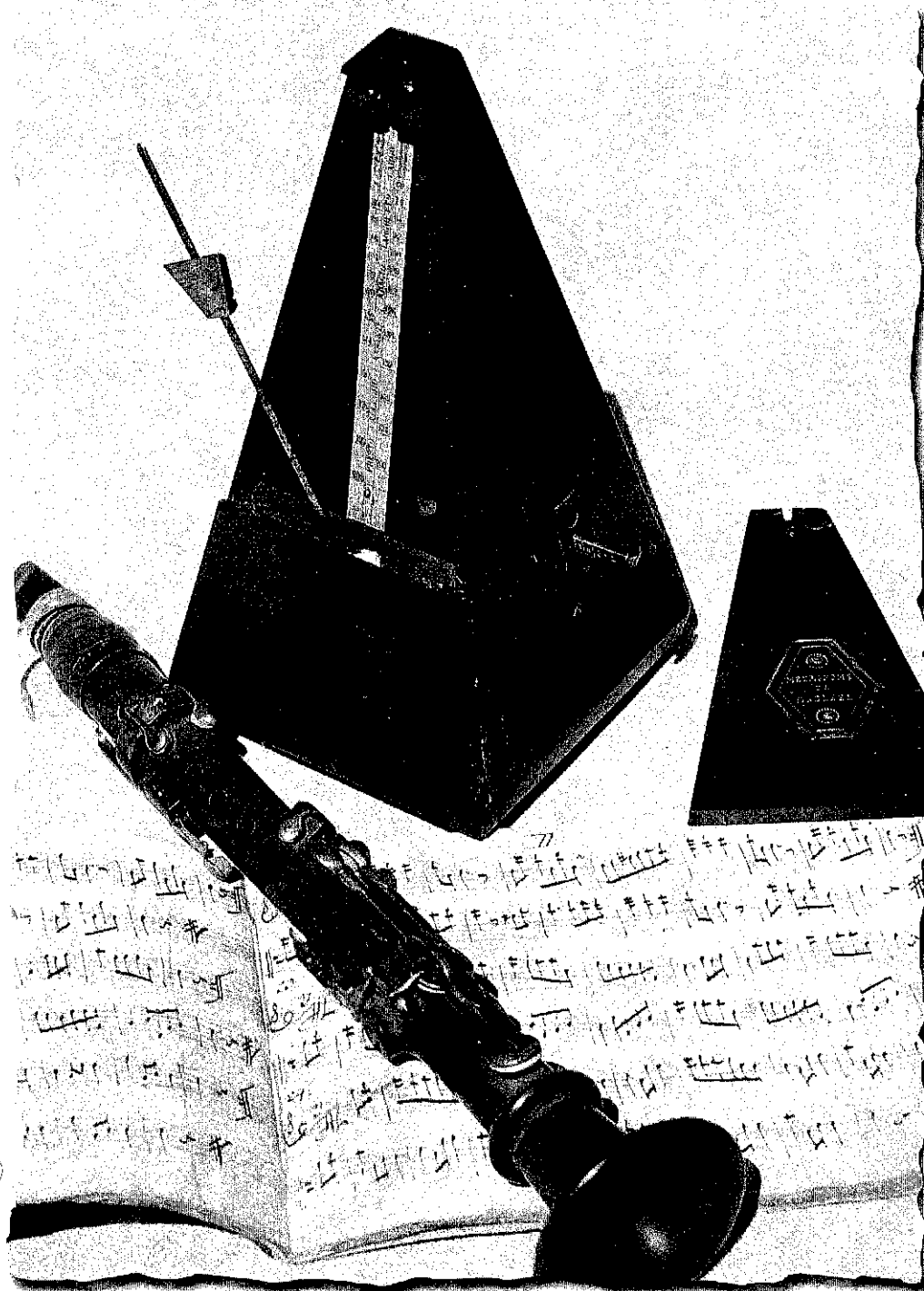
Postentgelt bar bezahlt • Verlagspostamt 4020 • 58494L83U

oo
vlw oberösterreichisches
volkslied-werk

Dachverband: Österr. Volksliedwerk

Ausgabe 2

Juni 2000



Auftakt 1
Vorwort
Resonanzen
Leserbriefe

Thema 2
Takt
Rhythmus
Metrum

Menschen 3
Herbert Walter
Krammerer Sänger

Schatzkammer 4
Feldforschung
Aigen-Schlägl

Aufgeklappt 5
Jäger- und Almlieder
aus der Stmk.
Sammlung Quellmalz

Grenzenlos 6
ÖÖ. Landesmusikdirektion
Nachbarschaften

Berichte 7
Jahresbericht ÖÖ.VLW
20 Jahre Volkstanzgruppe
Gramastetten
Landtag 2000

Dur und Moll 8

Resonanzen 9

Sammelsurium 10
Notenangebot-Liste
Kinderecke

Kalender 11
Termine
Veranstaltungen
Seminare

Notiert 12
Mälzel-Kanon, Frühwirt
Franzé, Links umma, ...,
Der Wildschütz

Auf Feldforschung im Raum Aigen-Schlägl

Im Frühjahr 1999 war für einige Studenten am Brucknerkonservatorium, die sich den Schwerpunkt Volksmusik gewählt hatten, ein Semester „Feldforschung“ angesagt. Das heißt, dass nach einer theoretischen Einführung: >Was ist Feldforschung?<, >Wie geht man's an?<, >Was geschieht davor und danach?< u.ä. ein Zielgebiet ausgesucht wird, dem man dann ein paar Tage widmet.

In unserem Fall bot sich die engere Heimat des einzigen männlichen Teilnehmers, **Martin Siegl** aus Schlägl, an. So lastete die Suche von möglichen Gewährsleuten, vor allem wohl älteren Sängern, Musikanten oder Tänzern aus der Gegend, auf seinen Schultern. Darüber hinaus bot er der ganzen Crew – und das waren immerhin sechs Studentinnen plus „Chef“ (VD) – Logis und Kost (zumindest flüssig) in seinem sehr wohnlich umgebauten Mühlviertler Sacherl „auf der Scheibm“, von welchem sich auch sein Vulgo-Name „Scheibm-Martin“ herleitet. Mit von der Partie waren: **Elfriede Zehetner** und **Margit Übelacker** aus Niederösterreich, **Sonja Schauer** aus dem Salzburgischen, sowie **Anita Kapsamer**, **Andrea Brandstetter** und **Anna Kiesenhofer** aus Oberösterreich, angeleitet bei ihren ersten – und hoffentlich nicht letzten – Forschungsversuchen von **Volker Derschmidt**.

Es mag ein Zufall sein, dass wir vor allem bei Sängern fündig, Tanz und Musik jedoch nur am Rande gestreift wurden. Das erste Gespräch mit einer Wirtin und ihrer Schwester in Öpping erbrachte vor allem Atmosphärisches aus dem Sängelerleben der beiden, wegen Stimmbandschwäche konnte kein Lied aufgenommen werden.

Beim zweiten Hausbesuch ging uns allen das Herz weit auf. Schuld daran war die herzliche Art der über 90jährigen **Rosa Bauer** aus Günterreit, Gemeinde Schlägl, die von „drenter der (ganz naheliegenden) Grenz“, aus Deutsch-Reichenau, abstammt und erst 1947 – zu Fuß und nicht ganz freiwillig! – nach Österreich kam, wo sie schon früher als Magd gedient hatte. Ihr ganzes Leben hat sie viel gesungen, meist zusammen mit Geschwistern und Freunden. Sie sang uns, ganz allein oder mit ihrer Tochter, eine Reihe von Liedern vor, teilweise Varianten von bekannten Liedern, und erzählte von ihren Grenzlanderlebnissen.

- *I woaß má á Dirnderl*
- *Bei den Erlen steht die Mühle*
- *Finen Abend vor der Hochzeit*
- *Wia halt der Herrgott die Welt hat gemacht*
- *Der Stiefelknecht*
- *Einst ging ich spazieren am Rhein*
- *I bitt, Herr Hauptmann (Rätsellied) u.a.m.*

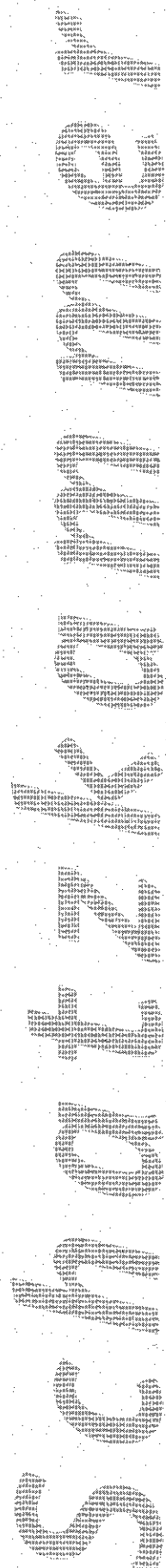
Unser Abendbesuch galt dem (vulgo) „Boanrichter Lezöda“, **Franz Lebzelter** in Rumersdorf, Gemeinde Öpping. Er sang früher viel mit zwei Freunden zur Unterhaltung, im Wirtshaus und bei der Arbeit. Dementsprechend war sein Repertoire recht fröhlich und unterhaltsam:

- *Der Binder vom Land*
- *Mir sán de zwoa Zwilling*
- *Wann má in á Wirtshaus kimmt*
- *s Gsagárát (Oans, zwoa und drei)*
- *Räuberleben*
- *Gstanzl und einige Heimatlieder*

Außerdem zeigte er uns – leider nur andeutungsweise – einen Landler, wie er in der Gegend getanzt wurde. – Wie wir später erfahren mussten, ist der Hof noch im gleichen Jahr ein Raub der Flammen geworden!

Auch am nächsten Vormittag trafen wir uns mit einem Sänger: **Ludwig Reiter** aus Sarleinsbach begann seine Sänglerlaufbahn 18jährig in der Gefangenschaft in Ägypten bei einem Lagerchor aus lauter Österreichern. Später hat er viel im Quartett (Bass) und im Duett mit seiner Frau, die auch die Zither spielte, gesungen, hauptsächlich bei Volksmusikveranstaltungen und im Wirtshaus. Das Gitarrespiel musste er wegen einer Verletzung aufgeben. Dort wurde auch viel getanzt, vor allem Walzer, Polka, Bairisch, Schwedisch, Hiataaml, Kreuzpolka, Tuschpolka und Landler, von dem er uns die Figurenfolge ansagen konnte. Sein Repertoire ist stark vom unterhaltsamen Quartettgesang geprägt, enthält daher auch viele Couplets und Juxlieder, daneben Heimatlieder:

- *Zwei Handwerksburschen*
- *Der Luftballon*
- *Santa Lucia (Parodie)*
- *Drei fesche Burschen*
- *Der Zeppelin ...*



4

Auf Feldforschung

im Raum Aigen-Schlägl (Fortsetzung)

Bei einem Kaffeekränzchen in Klaffer machten wir mit drei weiteren Gewährsleuten Bekanntschaft. **Josef Tanzmayr**, aus dem Ennstal stammend, lernte erst als Soldat von einem Kameraden das vorher vernachlässigte Schreiben! Um sich in dieser Kunst zu üben, legte er ganz gezielt ein Liederbuch an mit allem, was ihm damals zu Ohren kam. Leider konnte er uns aber daraus kaum etwas vorsingen. Das Ehepaar **Elli und Emmerich Schaubmeier**, eine halbe Generation jünger, singt zweistimmig mit Harmonikabegleitung (beide!). Sie treten bei Heimat- und Unterhaltungsabenden auf. Aus einem von ihrer Mutter angelegten Liederbuch konnte sie uns einige Lieder vorsingen, ihr Hauptrepertoire setzt sich allerdings aus gängigen Walzer- (bzw. Polka-) Liedern neuerer Art zusammen. Sie singt die Hauptstimme, er die

zweite. Spieltechnisch ist uns aufgefallen, dass sie – die sich das Harmonikaspielen vor sieben Jahren selbst beigebracht hat – a) ohne Wechselbass auskommt, b) keine IV. Stufe verwendet und c) auf der Melodieseite häufig mit schräg gehaltenem Finger zwei benachbarte Tasten auf einmal drückt.

Wie es halt so geht: Das Schicksal schon vieler Feldforschungen ist es, dass bis zur Aufarbeitung viel Zeit verstreicht; jetzt ist es soweit! Die etwas zu kurz gekommene Instrumentalmusik dieser Gegend wird wohl einer weiteren Feldforschungs-Aktion bedürfen; Anhaltspunkte sind schon vorhanden! (Notenbeispiele; siehe Rubrik 12.5)

für das ganze Team: Volker Derschmidt

Oberösterreichisches Volksliedarchiv

im Landeskulturzentrum Ursulinenhof

Archivleiterin:
Brigitte Dumfart

Öffnungszeiten:

Montag	9.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag, und Freitag	9.00 - 12.00 Uhr

Wichtige Adressen:
OÖ VLW
Landstraße 31, 4020 Linz
Tel.: 0732/7720 - 4082, Fax 4083
email: brigitte.dumfart@ooe.gv.at

Institut für Volkskultur
Spittelwiese 4, 4010 Linz
Tel.: 0732/7720 - 5646

ORF Landesstudio OÖ, Abt. Volkskultur
Europaplatz, 4020 Linz
Tel.: 0732/6900 - 257 oder - 253